



## BESCHLUSSVORLAGE

**Fachamt/Antragsteller/in**

**Datum**

**Drucksachen-Nr.: - AZ:**

Stadtbetriebsamt	30.09.2015	2650/15 - I/601
------------------	------------	-----------------

### **Beratungsfolge:**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Top</b>	<b>Abst. Ergebnis</b>
Magistrat	12.10.2015		
Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss	03.11.2015		
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	09.11.2015		
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	02.02.2016		
Stadtverordnetenversammlung	17.02.2016		

### **Betreff:**

**Dauergrabpflege Waldschmidt, Kühn, Sauer und Hensoldt**

### **Anlage/n:**

### **Beschluss:**

Die Grabstätten **Wilhelm Waldschmidt, Ernst Jakob Sauer, Dr. Heinrich Kühn** und **Moritz Hensoldt** werden dauerhaft durch einen von der Stadt Wetzlar beauftragten Friedhofsgärtner gepflegt.

Wetzlar, den 30.09.2015

gez. Kortlüke

## Begründung:

Aktuell werden durch einen von der Stadt Wetzlar beauftragten Friedhofsgärtner die Grabstätten der Wetzlarer Bürger Wilhelm Reitz und Dr. Georg Lauber auf dem Friedhof in Niedergirmes und die Grabstätten Heinrich Gloel, Irmgard Lemmers-Danforth, Christian Lehr, Freiherren (Gertrudis- Schwestern) und Hugo Lotz auf dem Alten Friedhof, gepflegt. Bis auf die Grabstätte Hugo Lotz und die Grabstätte Freiherren sind die übrigen Grabstätten Ehrengräber der Stadt Wetzlar. Die Grabstätte Hugo Lotz wurde auf Beschluss des Magistrates vom 24.04.2012 dauerhaft in den Grabpflegeauftrag übernommen.

Zur Grabpflege gehören die Grundpflege des Grabes und der dreimalige Austausch des Wechselflors pro Vegetationsperiode.

Entsprechende Haushaltsmittel (pro Grabstätte 250 €) stehen im Produktkonto 1330100.616910000 zur Verfügung.

Für folgende Grabstätten sind die Nutzungsrechte abgelaufen. Es gibt hier keine Angehörigen mehr oder es besteht kein Interesse seitens der Angehörigen an dem Erhalt der Grabstätte. Die Historie der Personen wurde mit Hilfe von Fr. Dr. Jung (Historisches Archiv) zusammen getragen.

Herr **Wilhelm Waldschmidt** stammte aus einer weitverzweigten alteingesessenen Wetzlarer Familie und wurde am 16.04.1891 in Wetzlar geboren.

Nach seinem Schulbesuch in Wetzlar erhielt er eine Ausbildung an der Kunstakademie in Kassel. Seine künstlerischen Werke (Gemälde und Graphiken) werden vor allem durch Darstellungen von Landschaften geprägt. Im Herbst 1990 erwarben die Städtischen Sammlungen Wetzlar 92 Gemälde und graphische Arbeiten von Wilhelm Waldschmidt (1891-1965).

Waldschmidt war hauptamtlich Oberlehrer am Gymnasium, langzeitiger 1. Vorsitzender des Wetzlarer Geschichtsvereins e. V., Museumsleiter und half nach dem 2. Weltkrieg im Auftrag der Stadt als Bauleiter bei der Wiederherstellung der Friedhöfe. In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche organisierte er die Aufräumung des Domes. Er wirkte bei der Aufräumung des Bebelplatzes und des Altenheimes mit. Von 1945 bis 1946 war er als Bauzeichner für die Stadt Wetzlar tätig. Er war Stadtführer, wobei er allein im Jahr 1946 fünfzehn Führungen im Auftrag der Volkshochschule Wetzlar abhielt. Am 01.02.1950 wurde Wilhelm Waldschmidt vom Schuldienst pensioniert. Im gleichen Jahr wurde er im Auftrag des Landesamtes für Bodendenkmalpflege Kreispfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer. Am 13.05.1955 trat er als erster Vorsitzender des Wetzlarer Geschichtsvereins zurück und legte am 31.03.1957 auch sein Amt des ehrenamtlichen Museumsleiters aus der Hand.

Wilhelm Waldschmidt ist am 19.12.1965 im Alter von 74 Jahren gestorben. Seine Grabstätte befindet sich im Block A (BA/SU/095). Zurzeit ist die Grabstätte nicht mehr angelegt, auf dem Grabstein fehlen Buchstaben.

Es wird vom Stadtbetriebsamt angeregt die Urnen der Verstorbenen Lotte und Wilhelm Waldschmidt aus der o. a. angeführten Grabstätte auszugraben (gesetzliche Ruhefrist ist abgelaufen), die Urnen in der Grabstätte am Hauptweg in einer neuen Grabstätte (noch nicht benannt) zu bestatten und die neue Grabstätte sowie den Grabstein wiederherrichten zu lassen und dauerhaft zu pflegen. Das Umsetzen des Liegesteines und

die Erstanlage des Grabes können durch Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung erfolgen. Die Pflege der Grabstätte würde ca. 250 € pro Jahr kosten. Hierin ist der dreimalige Austausch von ca. 10 Pflanzen Wechselflor enthalten.

Herr **Ernst Jacob Sauer** (gerufen Wilhelm) wurde am 05.03.1880 geboren. Er war das letzte Opfer der NS- Diktatur in Wetzlar. In oder an seinem Haus war ein Schild mit der Aufschrift „Schütze mein Heim. Wir sind keine Nazi. Wir grüßen die Befreier“ gefunden worden. Daraufhin wurde noch am selben Tag auf Bitten von NSDAP-Kreisleiter Haus ein standgerichtliches „Urteil“ gefällt. Sauer wurde am 27. März 1945 von Volkssturmännern, einem Polizisten und dem Kreisleiter zum Friedhofseingang an der Bergstraße gebracht und dort an einem Baum erhenkt. Sein Schicksal ist besonders tragisch, da bereits die herannahenden amerikanischen Truppen zu hören waren, die den nationalsozialistischen Greueln ein Ende bereiteten.

Die Grabstätte befand sich bis zum Jahr 1997 als Legatgrab in Pflege der Stadt Wetzlar und wird seitdem auf Anordnung des Oberbürgermeisters von den Mitarbeitern der Friedhofsverwaltung gepflegt. Die Pflege der Grabstätte würde ca. 250 € pro Jahr kosten. Hierin ist der dreimalige Austausch von ca. 10 Pflanzen Wechselflor enthalten.

Herr **Dr. Heinrich Kühn** wurde am 25.02.1882 geboren

Im Mai 1914 wählte die nach Dreiklassenwahlrecht zustande gekommene Stadtverordnetenversammlung den Juristen Dr. Heinrich Kühn zum Bürgermeister. In seine Amtszeit, die bis 1930 dauerte fielen gravierende Veränderungen im Deutschen Reich, in Preußen und in Wetzlar. Nach dem verlorenen Weltkrieg und der Abdankung des Kaisers wurde Deutschland zur Republik und sämtliche Monarchien wurden aufgelöst. Am 9. November 1918 wurden zwei öffentliche Volksversammlungen angekündigt. Dr. Heinrich Kühn bemühte sich Wetzlar gemäß dem neuen Zeitgeiste zu vertreten und voran zu bringen. Der nicht unumstrittene Bürgermeister plante eine moderne Infrastruktur mit einem Schlachthof in Niedergirmes, dem Krankenhaus an der Frankfurter Straße, vorausschauendem Straßenausbau wie z. B. dem Ebert-Platz, Müllabfuhr und Straßenreinigung und einer städtischen Omnibuslinie. In seiner Amtszeit wurden auch der Stoppelbergturm, die Kapelle, das Krematorium und die Kaskaden auf dem Alten Friedhof gebaut.

Die Pflege der Grabstätte würde ca. 250 € pro Jahr kosten. Hierin ist der dreimalige Austausch von ca. 10 Pflanzen Wechselflor enthalten.

Herr **Moritz Hensoldt** wurde am 11.11.1821 im thüringischen Lindenau als Sohn des späteren herzoglichen Amtssekretärs Heinrich Christoph Hensoldt und seiner Ehefrau Karoline Margarethe geb. Engel geboren.

Moritz Hensoldt wurde in Saalfeld zum Feinmechaniker ausgebildet, arbeitete dann in Kassel bei der Firma F. W. Breithaupt und später in Hamburg bei A. & G. Repsold. Dort lernte er im Frühjahr 1846 Carl Kellner kennen.

Mit gleichem Interesse und Fähigkeiten begabt, haben Kellner und Hensoldt insgesamt dreimal versucht, eine gemeinsame Werkstatt zu gründen und darin zusammenzuarbeiten.

In Sonneberg gründete Hensoldt nach seiner Rückkehr aus Hamburg am 15.04.1847 eine kleine Werkstatt (später Hensoldt AG, heute Carl Zeiss Sports Optics GmbH). Zusammen

mit einem Cousin seiner Frau, dem Mechaniker und Optiker Louis Engelbert aus Oberndorf gründete er 1861 in Braunfels die Firma Engelbert & Hensoldt, die sich mit dem Bau von Mikroskopen einen guten Namen machte.

Nach dem Umzug nach Wetzlar (1865) begann Hensoldt ab dem Jahr 1877 vor allen Dinge Fernrohre zu bauen. Moritz Hensoldt machte sich in der Fachwelt einen Namen mit einer Reihe von Eigenentwicklungen, vor allem auf dem Fernglas- und geodätischen Sektor. Seit 1880 belieferte die Firma zunächst das britische, später das deutsche Heer in großem Umfang mit ihren Erzeugnissen.

1896 wurden seine Söhne Waldemar und Carl Teilhaber des Unternehmens. Moritz Hensoldt ging bis zuletzt täglich seiner Arbeit nach. Am 10. 10.1903 ist er im Alter von 81 Jahren gestorben und auf dem Alten Friedhof in Wetzlar bestattet.

Die Grabstätte ist bis zum 27.04.2015 in Hand der Familie. Nach Ende der Nutzungszeit besteht seitens der Familie nach eigenem Bekunden kein Interesse am Erhalt der Grabstätte.

Die Pflege der Grabstätte würde ca. 250 € pro Jahr kosten. Hierin ist der dreimalige Austausch von ca. 10 Pflanzen Wechselflor enthalten.